

## Briefpost national – Tarifgeschehen

# 2003 – Was sich geändert hat

WERNER RITTMEIER

Es geht weiter mit der Darstellung der tariflichen Entwicklung in den Jahren seit Euro-Einführung. Der Gegenstand wird dabei zeitlich sozusagen von hinten aufgerollt. Das bringt zwar einige Tücken im Detail mit sich, das Vorgehen ist aber der Aktualität aus Sicht des heutigen Betrachters geschuldet. Die Darstellungen zu 2014, 2103 und 2011 (inkl. 2012) erschienen in Philatelie-Digital 1/, 2/ und 3/2014, die Abhandlung für 2008 und 2009 in 6/2014, Aktualisierungen des Tarifs 2014 (Juli) in 8-2014, die für 2006 und 2007 in 10/2014, die für 2005 in 11/2014 und die für 2004 in Ausgabe 13/2003.

Am 12. September 2002 genehmigte die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (Reg TP; seit 13.7.2005 neuer Name Bundesnetzagentur) die von der Gelben Post beantragten neuen Entgelte. Sie werden am 1. Januar wirksam. Die Genehmigung ist bis zum 31. Dezember 2003 befristet.

### Exklusivlizenz geschmälert

Um die wichtigsten Teile dieses Preisfestlegungsverfahrens einmal zu verdeutlichen: Die Frage, ob künftig weitere Entgelteänderungen erforderlich werden, hängt nach der gültigen Price-Cap-Formel von der Höhe der jeweiligen Inflationsrate ab. Die September-Regelung legte fest, daß 2004 bis 2007 die Briefpreise maximal in Höhe des positiven Differenzbetrages zwischen der Inflationsrate und des von der Reg TP in Höhe von 1,8 Prozent festgesetzten Produktivitätswachstums steigen könnten. Das heißt: Bei einer Inflationsrate von unter 1,8 Prozent sind weitere Preissenkungen vorgeschrieben. Bei einer Inflationsrate von über 1,8 Prozent sind Preissteigerungen bei den Briefentgelten möglich.

Eine weitere wichtige – parlamentarische – Entscheidung betraf den Monopolbereich im Briefdienst. Das von Bundestag und im Juli auch vom Bundesrat novellierte Postgesetz sieht vor, daß mit Beginn des Jahres an Briefe und adressierte Kataloge über 100 Gramm für den Wettbewerb freigegeben sind. Diese Sendungen können seit dem 1. Januar folglich von den privaten Postunternehmen befördert werden.

Nach dem bisherigen Postgesetz hätte die Exklusivlizenz für Sendungen bis 200 Gramm bis 2007 weiter bestehen können. Aber Deutschland ist gerade in Postdingen Musterschüler in Brüssel. Die private Konkurrenz (Bundesverband der Kurier-Express-Postdienste, KEP) erkannte aller-



Postkarte, die ab 2003 Pluskarte heißt. Der Michel-Ganzsachen-Katalog führt die Neuerscheinung vom 27.12.2002 unter der Nummer P 163. Geharnischter Protest aus Sammlerkreisen wegen der im Grunde klammheimlichen Verteuerung brachte nichts ein!

dings in dieser Absenkung lediglich eine „Scheinliberalisierung“.

Die Beförderung von grenzüberschreitenden Briefsendungen wird ab 2003 generell dem Wettbewerb freigegeben.

Die Deutsche Post machte den üblichen „politischen“ Spagat, lobt alle diese Entscheidungen, weil sie „neue Chancen im Markt“ eröffneten, kritisierte aber die von der Regulierungsbehörde festgelegten Portosenkungen. Für 2003 errechnete der Vorstandsvorsitzender Klaus Zumwinkel 300 Millionen Miese, bis 2007 könnten sie sich auf 1,5 Milliarden Euro summieren (s. Kasten „Gewinn 2002“).

Ausschau: 2006 sinkt die Gewichtsgrenze auf 50 Gramm. Zur völligen Liberalisierung im Briefbeförderungsmarkt kommt es am 1.1.2008.

### Weitestgehende Glättung

Der Kunde der Gelben Post kann sich am 1. Januar freuen, mit Einschränkun-

gen. Seine Portokasse wird prozentual geschont. Das verdankt sich Zahlenglättungen der aus DM direkt umgerechneten bisherigen Entgelte.

Für Kunden, die sich 2002 zu reichlich mit den „krummen“ Nennwerten einge-deckt hatte, wurde ergänzend zum noch laufenden DM-Markenumtausch ein solcher Service auch für „56 Cent und Co“ angeboten, ab 27.12.2002 bei selbiger zentralen Umtauschstelle in der Frankfurter Postniederlassung. Umgetauscht wurden auch jetzt gängige Portowerte. Die hierzu informierende Bonner Pressemitteilung dazu datiert auf den 11. Dezember.

Die Entgelte-Änderungen vom 1.1.2003 gehen teils deutlich über 1 Cent hinaus. Nur beim Großbrief, den „Bücher“- und „Waresendungen“-Inland, Infopost-Inland sowie den Päckchen-In-/Ausland und beim Wert-International bleibt es vorerst bei krummen Zahlen. Für sie stehen jedoch überwiegend Markennominalen bereit (im Spektrum der ATM-Drucker so-

wieso), aber eben auch dank der Dauer-serien-Doppelnominalen, die 2001 an die Schalter kamen

## Neue Basisbrief-Entgelte (in Klammern bisherige Beträge!)

### Inland:

- Postkarte, Brief-Standard, Kompakt, Groß, Maxi: 45 / 55 / 100 / 144 / 220 Cent (51 / 56 / 112 / 153 / 225 c, in Pf: 100 / 110 / 220 / 300 / 440)
- Päckchen: 368 Cent, in Pf: 720
- Infopost-Inland blieb noch unverändert (Standard: 24 c/47 Pf). Dagegen verteuerte und verbilligte sich der
- Infobrief. Hier die vier Preise für Standard, Kompakt, Groß und Maxi:  
45 / 90 / 135 / 180 Cent (41 / 92 / 138 / 189 c; in Pf: 80 / 180 / 270 / 370).

### Deutsche Post 2002: Umsatz stieg, Gewinn über Erwartungen 25.03.2003

„Die Deutsche Post World Net (\*) hat in dem wirtschaftlich und konjunkturell schwierigen Jahr 2002 das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt. Der Umsatz stieg um 17,6 Prozent auf 39,3 Milliarden Euro, das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) betrug 2,42 Milliarden Euro. Dies waren zwar 4,9 Prozent weniger als im Vorjahr, doch konnte die Prognose von 2,2 Milliarden Euro deutlich übertroffen werden. Die Anteile der Unternehmensbereiche: BRIEF 1,7 Milliarden Euro (- 15,4 %), EXPRESS 242 Millionen Euro (+ 38 %), LOGISTIK 224 Millionen Euro (+ 40,9 %), FINANZ DIENSTLEISTUNGEN 621 Millionen Euro (+ 19 %). (...)

Der Konzerngewinn sank wegen der EU-Beihilfe-Entscheidung in Höhe von 907 Millionen Euro (\*\*), die die Post an die Bundesregierung zu zahlen hatte, um 58 Prozent auf 659 Millionen Euro. Der Unternehmensbereich BRIEF trug mit 11,7 Milliarden Euro zum Gesamtumsatz bei. Im Bereich EXPRESS stieg der Umsatz um 94,5 Prozent auf 12,5 Milliarden Euro (...)

aus Pr.Mitt. zur Bilanzpressekonferenz vom 25. März 2003)

Eigene.Hinweise:

(\*) Bis 2009 Konzernname. Neue Ausrichtung im selben Jahr; juristischer Unternehmensname Deutsche Post AG, Publikumsname Deutsche Post DHL  
(\*\*) Die EU-Rücklage konnte später aufgelöst werden, der Brüsseler Vorwurf der Beihilfe erwies sich als nicht Rechtens.



Absendergestempelter Infobrief-Standard im 1-Jahres-Tarif 1.1. bis 31.12.2003 (das im Michel-D-Spezial 2009 angegebene Datum 1.4.2004 ist falsch). MiNr. 2295 erschien wie der 55-c-Wert bereits am 27.12.2002. Hauptsächliche Verwendung auf Postkarte (noch aktuelles Entgelt!). Typische Emtwertung mit EKrs „Böblingen 2“ mit Maschinenkennziffer 302.



Unerkant seltene wie mustergültige Freimachung eines Kompakt-Einwurf-Einschreibens Inland im neuen Tarif 1.1.2003 (Tarifzeiten: Kompakt 1.1.03 - 31.12.04, R- 1.1.03 - 31.12.13). Die reduzierte Zustellqualität der nachzuweisenden Leistung „Einschreiben“ wurde am 1. September 1997 eingeführt. Eine Nominale auch nur für das Standardbriefporto erschien nie. Es mußte im Gegensatz zum Übergabe-Einschreiben, für das es eine 510-Pf bzw. Doppelnominale (= 2,61 €) gab, in jedem Fall gestückelt werden (300 Pf, R-, 110 Pf Brief bzw. 1,53 €/0,56 €). Das gehörte zu den Rechenübungen bis Ende 2002. Die Glättungen im neuen Tarif beschränkten – innerhalb der Serie „Sehenswürdigkeiten“ – auch geglättete Nominalen: Aus 1,53 wurde 1,60 Euro, aus Kompakt 1,12 Euro sogar 1 Euro. – Mustergültig deshalb, weil es eine eherne Regel am Schalter ist, mit so wenig Marken wie möglich eingeleistete Briefsendungen freizumachen. Wozu dann auch gehört, daß die Marken so auf der Sendung angebracht werden sollen, daß nur ein Stempelabschlag nötig ist. Zeit ist Geld! Nichts Neues: Seit Reichspostzeiten ist das so!

Unzweifelhaft ist dieser 1-Jahres-Tarif bei den absendergestempelten Infobriefen-Inland sehr reizvoll. Selbst schon 45-c-Einzelfrankaturen (SWK „Tönning“, Frauen „Droste-Hülshoff“) sind im Sammelmarkt Mangelware, Überfrankierungen ab 1.1.2004, als die Sendung 40 Cent kostete, häufig. Daher: Aufgepaßt!

Häufiger als Markenfreimachungen sind die Plus-Ganzsachen mit 45-c-Sonderwertstempel, welche die Post in großen, aber bislang unbekannter Menge absetzen konnte. Eine Infobrief-Standard-„Tönning“-GA erschien nicht. Mehrfachfrankaturen (MeF) von 45-Cent-Marken hat der Autor noch nicht eine gesehen („Gefum-

meltes“ von Briefe-Produzenten ausgenommen).

*Büchersendungen* und *Waresendungen* blieben preislich stabil; sogar auch noch 2004 (s. Tarif 2004: Was sich geändert hat, 13/2014). Ganz besonders die Verlage und Distribuenten dürften sich über diese seit 1.7.1997 bestehende Wohltat berechenbarer Postgebühren gefreut haben!

Dann, quasi durch die Hintertür, die Überraschung. Mit dem 1. Januar gibt die Deutsche Post ihre erstmals vergrößerte *Ganzsache-Postkarte* (Formulardruck mit eingedrucktem PWz) nur zum Aufpreis ab. Zum 1.9.1997 hatte sie höhere Maße (maximal 23,5 x 12,5 cm, wie Brief) für den Inlandsversand zugelassen. Jetzt nun läßt sie sich die vergrößerte Papierfläche bezahlen. Und statt der bisher auch einzeln verkauften Postkarte erscheint die neue Standard-Postkarte (Dauerreihe „Sehenswürdigkeiten“) unter der Produktbezeichnung „Pluskarte“ – ausschließlich – in einem 10er-Set an (Preis: 5,20 €). Zum neuen Portowert von 45 Cent „gesellt“ sich also ein „Papieraufschlag“ von 7 Cent. Diese an die Inflationsjahre erinnernde Verteuerung löste teils heftige Kritik aus. Damit zu „International“.

## Ausland – Europa:

- *Postkarte, Brief-Standard, Kompakt* (Groß erst 1.1.2007 eingeführt)  
45 / 55 / 100 (s. Inland.)
- *Maxi* (große Feinunterteilung, hier nicht alles darstellbar)  
bis 50g – 160 Cent (153c / 300 Pf)  
bis 100g – 250 Cent (256 c / 500 Pf)  
bis 250g – 400 Cent (409 c / 800 Pf)  
weitere 5 Stufen bis 2000g

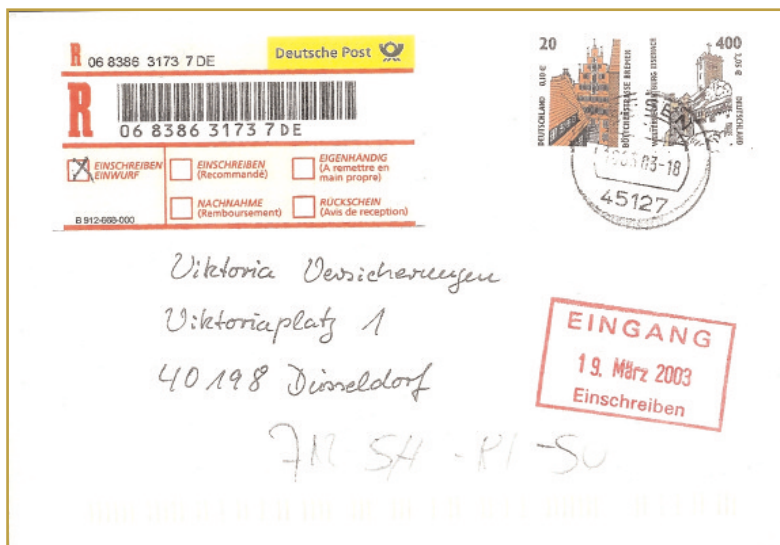
## Ausland

### Welt / Land-/Seebeförderung

- *Postkarte, Brief-Standard, Kompakt*  
100 / 150 / 200 (102 / 102 / 112; in Pf: 200 / 200 / 220)
- *Maxi*  
bis 50g – 300 Cent (153 c / 300 Pf)  
bis 100g – 400 Cent (256 c / 500 Pf)  
bis 250g – 600 Cent (409 c / 800 Pf),  
usw. bis 2000g

### Welt / Luftpostbeförderung:

- Postkarte, Brief-Standard, Kompakt* (id. mit Land!)
- 100 / 150 / 200 (102 / 102 / 112; in Pf: 200 / 200 / 220)
- Maxi*  
bis 50g – 300 Cent (153 c / 300 Pf; id. mit Land!)



Reine Doppelnominalen-Freimachung im Jahr 2003. Vom Aufbrauch im Falle der SWK 400 Pf/2,05 € kann man schlecht reden, die Marke wurde intensiv für die Freimachung von Übergabe-Einschreiben benötigt: Das Wertzeichen zum Gesamtentgelt für einen Standardbrief (2,60 €, MiNr. 2322) erschien erst am 6. März. Wer also „Einschreiben“ als Sammelgebot auserkoren hat, benötigt eine solche Freimachung im Zeitraum bis 5. März ebenfalls, es sei denn, er läßt sich vom Einzelfrankatur-Sammeln einengen...

In diesem Fall, als es sich erneut um ein Einwurf-Einschreiben handelt, ist diese Zeitmarkierung jedoch ohne Belang – es gab ja, wie oben schon erwähnt, keine Marke in Höhe des Gesamtnominalbetrages.

Interessant ist dieser Brief nun aus zweifachem Grund. Erstens, weil er eine *reine* DoNo-Freimachung bietet (seltener als Mix!). Im übrigen erkennt man hier auch den formidablen Nutzen des Ergänzungswertes (sic!) zu 20 Pf/0,10 €).

Zweitens: Das nach Nominalausstattung sich zeigende Pfennigporto in Höhe von 420 Pf wäre nach DM-Tarif um 10 Pf überfrankiert (110 + 300 Pf). Doch angesichts der Aufrundung bei der Umrechnung der DM-Nominalbeträge auf Euro für die Markenzeichnung stimmt es im 2003er Tarif wieder: Brief 55 c, Einwurf-R 160 c = 2,15 Euro! Die Euro-Umstellung trieb viele interessante Blüten, am meisten natürlich im Tarif bis Ende 2002!!

bis 100g – 500 Cent (511 c / 1000 Pf)  
bis 250g – 800 Cent (818 c / 1600 Pf),  
usw. bis 2000g  
*Päckchen-Europa*: 770 Cent,  
*Päckchen-Welt*: 970 Cent;  
auch die Luftpostentgelte bleiben unverändert:  
Europa bis 1000 / 2000g: 210 / 610 Cent  
Welt bis 1000 / 2000g: 870 / 1740 Cent  
*Aerogramm*: 100 Cent (102 c; Pf: 200)

## Sonderdienste und anderes :

### Inland

- *Einschreiben-Übergabe*: 205 Cent (205 c; Pf: 400; unverändert)
- *Einschr.-Einwurf*: 160 Cent (153 c; Pf: 300) – wie bisher nur im Inland zulässiger Sonderdienst
- *Rückschein, Eigenhändig*: je 180 Cent (179 c; Pf: 350)
- *Nachnahme*: 200 Cent (179 c; Pf: 350)
- *Postzustellungsurkunde*: 560 Cent (562 c; Pf: 1100)

### Ausland

- *Wert-Ausland*: Einschreiben 205 Cent

sowie je 102,26 Euro (200 DM) 77 Cent (150Pf)

- *Nachnahme*: 310 Cent (307 c; Pf: 400)
- *Eil*: 515 Cent (511 c; Pf: 1000)

Infopost-Ausland verteuerte sich leicht, der Infobrief ebenfalls. Standard als Beispiele:

- *Infopost*: Stückpreis 35 Cent (31 c, 60 Pf), Kilopreis: 500 Cent (460 c, 900 Pf)
- Infobrief*: Stückpreis 36 Cent (31 c, 60 Pf), Kilopreis: 818 Cent (id. 818 c, 1600 Pf)

- *Internationaler Antwortschein* (IAS): 155 Cent (153 c; Pf: 300)

„Presse und Buch“ – die ermäßigte Büchersendung ins **Ausland**, war vom 1.4.1993 bis 31.12.2002 vom Luftpostversand ausgeschlossen („Zeitungen“ möglicherweise Ausnahme!).

Mit dem 1.1.2003 gibt es den Luftpostdienst neben der preiswerteren Land-/Seebeförderung. Dabei richtete man eine Preisgruppe für Land-Europa-Welt ein sowie die beiden Luftpostpreisgruppen für Europa bzw. Welt. Folglich sind die Preise nur bedingt vergleichbar.

Einige Beispiele:

• **Presse und Buch**

bis 50 g:

Europa/Welt Land – 90 Cent (0,77 c; Pf: 150)

Europa-Luft – 120 Cent,

Welt-Luft – 210 Cent

bis 100 g:

Europa/Welt Land – 120 Cent (102 c; Pf: 200)

Europa-Luft – 190 Cent, Welt-Luft – 350 Cent

bis 250 g:

Europa/Welt Land – 170 Cent (128 c; Pf: 250)

Europa-Luft – 290 Cent, Welt-Luft – 570 Cent

inkl. Zeitungen weitere Stufen bis

2000g, für Bücher und Broschüren

noch bis 5000g

## Letternet jetzt für alle

Weltweit erfolgreiches LETTERNET jetzt auch für Erwachsene

Pr.-Mitt. Deutsche Post, Bonn,  
19.08.2003

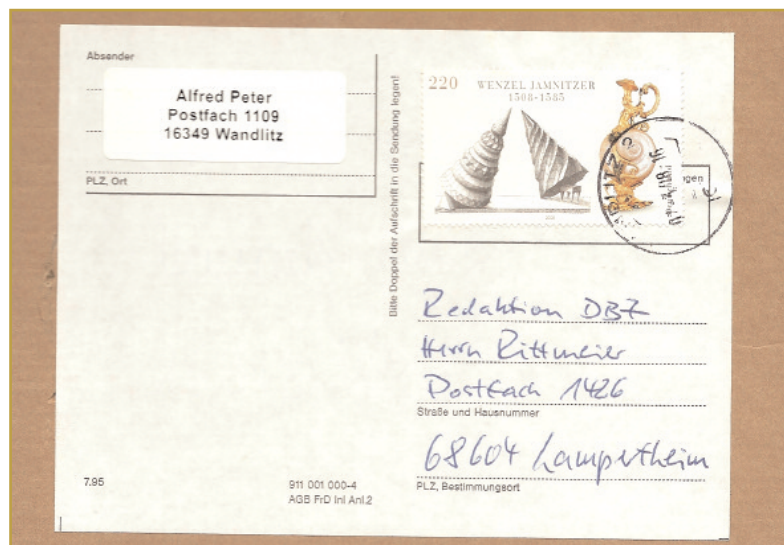
„Die Deutsche Post öffnet im August ihren erfolgreichen internationalen Briefclub LETTERNET für über 18-Jährige. Ursprünglich als Club für Brieffreundschaften zwischen Kindern bzw. Jugendlichen gestartet, erfüllt das Unternehmen jetzt auch den Wunsch der Club-Mitglieder nach einer Erweiterung.“ (...)

1997 steigt die Mitgliederzahl im LETTERNET monatlich um mehrere tausend Jugendliche. Zur Zeit gibt es über 250.000 aktive LetterNetties in mehr als 100 Ländern. Der Anteil der über 18-Jährigen wächst stetig. Für sie und andere briefbegeisterte Erwachsene erweitert die Deutsche Post ihr seit über fünf Jahren erfolgreiches Briefclubkonzept – dabei bleibt der Name LETTERNET selbstverständlich erhalten.

Dem neuen Konzept angepasst wird auch die vierteljährliche Mitgliederzeitschrift "Lettermag". Ab Ende August wird es zwei zielgruppenorientierte Ausführungen geben. "Lettermag Young" für Kinder und Jugendliche in der bisher bekannten Form und "Lettermag" für die jungen Erwachsenen in einem neu gestalteten Format. (...)

Zur Mitgliederzahl selbst liest man 2014 bei der Post im Web dies: „Das Letternet, der größte kostenlose Club der Deutschen Post für internationale Brieffreundschaften, hat mehr als 53.000 Mitglieder in 140 Ländern (...), im Monat kommen gut 900 neue «Letternetties» im Alter zwischen 8 und 80 Jahren hinzu.“

Mehr Informationen:  
> [www.letternet.de](http://www.letternet.de)



Das Entgelt für den Inlands-Maxibrief verbilligte sich am 1. Januar 2003 ebenfalls. Nach bisher 225 Cent wurden nun 220 Cent fällig. Bis zum Tariffende am 31.12.2012 erschienen fast im Jahresrhythmus Sondermarken und Blocks mit dieser Nominalen. Das bedeutete in Bezug auf den Maxibrief eine doch deutliche Abkehr von der bisherigen, seit 1993 mit Einführung des Maxi praktizierten Sparausgabepolitik. Dort waren bis zum DM-Ende zwei 400-Pf-Sondermarken, aber nicht eine zu 440 Cent (Ausnahme: IBRA-Zuschlagsblock 1997 sowie diverse Blocks, diese jedoch mit vier 100-Pf- bzw. 110-Pf-Marken) an die Schalter gekommen.

Obiges Sammelstück mit Michelnummer 2639 (E: 2008) bietet die sammlerisch probateste Form der Darstellung einer Maxibrief-Verwendung: Ausschnitt aus erwartbar großformatiger Sendung, versehen mit allen die Sendung kennzeichnenden Merkmalen (Absender, Marken plus Entwertung, Adresse). Dennoch: Vor Freimachungen als ganzem A4-Format oder A5-Sendungen sollte kein Sammler sich scheuen: In die Sammlung mit Kleinformaten kommt eine Kopie der Frankatur, auf der über die Unterbringung in einer großen Kiste informiert wird. So einfach ist das mit Großformaten!

220-Cent-Marken ließen sich vom Normalkunden übrigens für zwei Jahre auch noch auf Überseebriefen einzeln verwenden (Tarif 1.1.2011 - 31.12.2012).

## Komplizierter Abschied: „Anschriftenprüfung“

Zum Schluß zur „Anschriftenprüfung“; die Beschäftigung mit ihr könnte eigentlich in der entsprechenden Jahresübersicht erfolgen, aber es wird sich zeigen, daß „2003“ der zutreffendere Berichtsort ist.

Diese an die Post gerichtete Adreßüberprüfung erlebt eine völlige Umstellung. Sie ist wie die „Streifbandzeitung“ (siehe Beitrag „2004: Was ...“, 13/2014) nur im Inland zugelassen. Kleine Einschränkung: Es gab es einmal ein Abkommen mit der Schweiz in den 2000er Jahren. Der Autor bezweifelt sehr, daß das Entgelt zulässig mit Markenfreimachung abgegolten werden konnte. Das widerspräche jeder Rationalisierung dieser äußerst kostenträchtigen Dienstleistung.

Bis Ende 2002 kostete die Anschriftenprüfung wie die Jahre zuvor das Postkartenentgelt plus Zusatzleistung 31 Cent (60 Pf), also 82 Cent (51+31; 160 Pf seit 1.9.1997).

Zum 1.1.2003 wird aus verschiedenen datenrechtlichen Gründen und rationalen Zwecken diese Sendungsart völlig umge-

krempelt. Das Wichtigste gleich zuerst: Im Falle selbst übrigens nur wenige Jahre noch möglicher Markenfreimachung gelangen die Belege nicht mehr wie einst an den Auftraggeber zurück! Der erhält dafür eine Meldung auf einem standardisierten Kartenvordruck aus der zentralen Bearbeitungsstelle im Briefzentrum Mannheim; selbiger ist eine „Postsache“ (= postalischer Freimachungsvermerk!). Die Sendung mit den Marken ist also verloren! Ihr Ende ist der Reißwolf!

Das Ergebnis der Prüfung teilt die Post in standardisierter Form mit, bei den Produkten Datei Check und Website Check elektronisch, sonst schriftlich. Wörtlich dazu heißt es auf den Web-Serviceseiten der Post: „In Abhängigkeit vom Einlieferungsmedium übermitteln wir Ihnen das Ergebnis der Anschriftenprüfung entweder über Ergebniskarten oder per E-Mail. Wenn Sie eine Datei eingeleitet haben, erhalten Sie die Datei bearbeitet zurück.“

Im einzelnen werden diese Varianten angeboten:

a) standardisierte Prüfkarte (eine Weile noch kostenfrei in den Postfilialen erhältlich); Entgelt: 82 Cent Zusatzleistung plus Postkartenentgelt = 127 Cent

b) sog. „unstrukturierte/formlose Anfrage“ (war auch vor 2003 möglich mit einer „Zweckform“-Postkarte zum Beispiel; Zusatzentgelt: 220 Cent plus Porto für die Sendung (die auch ein Brief sein kann!))

c) und d) Online-Anfragen (einzeln, Großaufträge); bezahlbar mit Kreditkarte

Die Varianten a) und b) konnten mit Marken freigemacht werden.

## Unstrukturierte Sendung entfällt

Noch einmal: Beide frankierten Vorlagen werden postseitig einbehalten und gehen nicht mehr an den Absender zurück. Deshalb ist es auch für den Sammler ohne Belang, daß diese unstrukturierte Vorlage mit Tarif 1.1.2010 entfällt.



## Ab 1. März: Deutsche Post passt Produkte und Preise an Vereinfachter Paketversand Reduzierung auf 3 Gewichtsstufen

### Preisanpassungen bei Päckchen, Paket- und Express- Sendungen

Die Deutsche Post wird zum 1. März 2003 den Versand der Filialpakete vereinfachen und die Gewichtsstufen von 4 auf 3 reduzieren. Zukünftig gelten dann die Staffeln bis 5 kg, über 5 kg bis 10 kg sowie über 10 kg bis 20 kg. Dadurch ergeben sich auch neue Preisstrukturen für alle Paket- und Express-Sendungen im nationalen und internationalen Versand. Unter anderem erhöht sich nach fast zweijähriger Preiskonstanz der Versand eines Päckchens innerhalb Deutschlands von EUR 3,68 auf EUR 4,10. Grund sind die gestiegenen Personalkosten sowie die allgemeinen Kostensteigerungen, die auch bei konkurrierenden Paketdiensten bereits zu Preiserhöhungen geführt haben. Durch die neue Gewichtsstruktur ist eine genaue Vergleichbarkeit der alten und neuen Preise nicht gegeben. Insgesamt steigt das Preisniveau für den Paket- und Expressversand an. Es ergeben sich aber teilweise auch günstigere Versandmöglichkeiten: Der Preis für ein 4 kg Paket erhöht sich beispielsweise um 80 Cent, während der Versand eines 5 kg Paketes innerhalb Deutschlands 10 Cent günstiger wird. Bei Freeway Paketmarken wird die Grundfreimachung ebenfalls von 4 kg auf 5 kg erhöht. Ebenso werden die Zusatzmarken an die neue Gewichtsstruktur angepasst. Alte Marken behalten aber weiterhin ihre Gültigkeit und sind mit den neuen Marken kombinierbar. Deutsche Post, Pr.-Mitt. vom 16.1.2003

Hervorh. im Text durch den Autor!

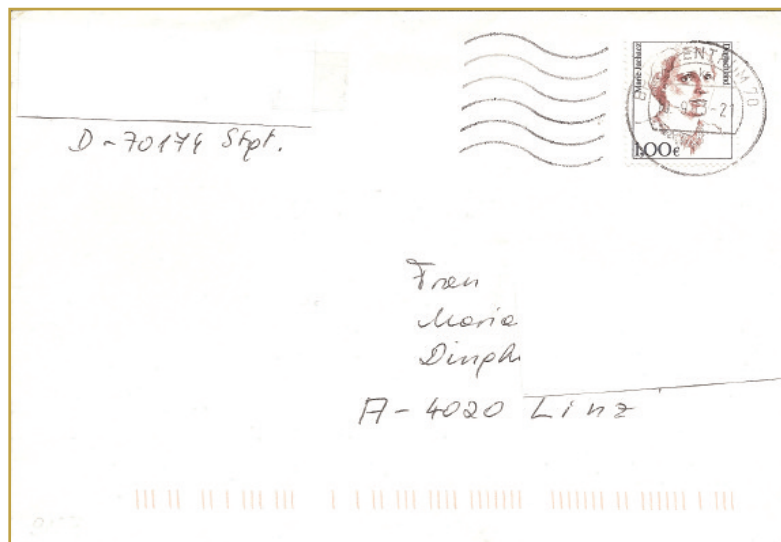
Anschriftenprüfung 82 Cent vom 31.3.2003, freigemacht mit ATM 5.2, gerichtet an eine Postagentur. Die Sendung wurde bearbeitet. Da muß man schon einhalten: Niemals hat die Postagentur diese Prüfung vorgenommen, dazu ist/war sie gar nicht berechtigt. Wer also prüfte und vor allem: Wer initiierte die Rücksendung?! Der Posttagesstempel rückseitig überrascht: „DÖRVERDEN / b / 05.04.03-18 / 27313“. An der Tatsache, daß der Antrag aus einem eingemeindeten Ortsteil (Westen) im fraglichen Dörverden (bei Verden a. d. Aller) kommt und die befragte Adresse sich in dieser Hauptgemeinde befindet, muß man sich nicht unbedingt stören, paßt aber ins Bild dieser „philatelistisch“ mit Verkaufszielen gefummelten Briefsendung. Denn mit ihm Spiel: die rare Samkyung-Type der ATM 5!

Die formgebundene Prüfkarte war anfangs kostenlos und über die Hotline für Privatkunden erhältlich, ab 1.1.2010 auch über [www.anschriftenpruefung.de](http://www.anschriftenpruefung.de). Zum 1.7.2010 dann die Umsatzsteuerpflichtigkeit der Sendungsart, die MWSt wird wie üblich bei solchen Sendungen über Bank-einzug erhoben.

Seitdem aber kostet die Prüfkarte Geld: 10 Euro der 10er-Pack und das Prüfgeld 1 Euro je Einzelauftrag. Die Telefonnummer der Bestellhotline hat sich geändert. Hinzu kommen bei der Bestellung des Kartensets über die eFiliale noch 1,95 Euro Versandkosten. In Informationsblättern der Post heißt es:

„Da seit 01.07.2010 das Prüfgeld für die Prüfkarte umsatzsteuerpflichtig ist, werden nur noch Prüfkarten mit vorausbezahltem Prüfgeld akzeptiert. Alte Prüfkarten (ohne „Prüfgeld bezahlt“) werden nicht mehr bearbeitet; eventuell verrechnete Entgelte werden nicht erstattet.“

Neues Auslandsporto, hier für Europaziele, Standardsendung. Da nützte dann auch die 1 Euro „Frauen“ (Mi. 2305) etwas. Sie ist eine von nur vier Marken dieser Dauerserie in reiner €-Nominale. Am 16. Januar erschien sie. Und womit machte man die fünfzehn Tage vorher frei? 50-Cent-Nominalen gab es nicht, SWK 56 c sowie (rarer!) Ergänzungswert 44 c – das war eine Möglichkeit. 2002 und 2003 wurde viel gestückelt!



## Postkarten vom Handy direkt in den Briefkasten

### Neuer Service von Vodafone D2 und Deutscher Post

„Handys können auch fotografieren. MMS heißt der Service, bei dem via Kamera-Handy aufgenommene Bilder an ein anderes Mobiltelefon mit dieser Servicefunktion oder an eine eMail-Adresse geschickt werden. Ab sofort können diese Handy-Schnappschüsse auch in den «richtigen» Briefkasten zugestellt werden. Voraussetzung ist für Vodafone-D2-Kunden neben einem MMS-Handy lediglich eine postalische Empfängeradresse - dann kommen die Foto Grüße einfach per Postkarte. Möglich macht dies eine Kooperation zwischen Vodafone D2 und der Deutschen Post. Der Service wurde erstmalig auf der CeBIT 2003 in Hannover präsentiert und hatte innerhalb von fünf Tagen bereits über 3700 Nutzer.

Origineller (...) kann eine Postkarte zum Beispiel aus dem Urlaub kaum sein. Das Lieblingsmotiv vor das Vodafone-Handy geholt, abgedrückt und dann einfach Empfängeranschrift und Grußbotschaft mit maximal 350 Zeichen eingeben. Anschließend wird der virtuelle Gruß per MMS an die Adresse postkarte@vodafone.de verschickt. Über den FunCard Service der Deutschen Post werden dann automatisch Text und Adresse auf eine Postkarte aufgedruckt sowie das Bild auf der Vorderseite positioniert und optimiert. In der Regel landet der persönliche Fotogruß binnen 48 Stunden im Briefkasten des Empfängers.

Deutsche Post, Pr.-Mitt. 18. März 2003

*Neue Prüfkarten mit vorausbezahltem Prüffertgelt erhalten Sie im 10er-Set zu je 10,00 EUR (inkl. gesetzlicher Umsatzsteuer) ganz einfach wie folgt: Bestellhotline 0180 3 240030*

*Liefere Sie die Karte ausreichend freige-macht (Porto; Prüffertgelt ist bei Kauf ent-richtet; Vermerk "Prüffertgelt bezahlt") - via Briefkasten oder Postfiliale bei uns ein. Wir schicken Ihnen die überprüften Daten je nach Wunsch entweder per E-Mail oder auf dem Postweg zurück."*

Diese Rücksendung ist standardisiert und nicht der Einlieferungsbeleg. Das gilt seit 1.1.2003. Sammelstücke, die es im Markt mit Stempeldatum ab 1.1.2003 gibt, sind etwa ganz gefälscht oder verdanken sich einer Manipulation, im aller-günstigsten Fall fehlender Postkontrolle.

## Der Termin 1. März

Er ist für Sammler von ATM-Tasten- und Versandstellen-Sätzen ein wichtiges Datum. Denn an diesem Tag wurde insge-



Meistens hat alles seinen Grund: Die Verwendung von zwei ATM auf einer Sendung ist eigentlich unsinnig. Der Drucker bietet die Wahl eines einzigen Portowertes. Hier sind es zwei Marken der ATM 5.1 zu 4,10 Euro, der Brief wurde im März aufgegeben. Aber: Die Druckertechnik war zum 1. d.M. auf das neue Päckchenentgelt von besagten 4,10 Euro umgerüstet worden! Also hatte der Absender wohl ein paar Exemplare übrig. Porto: Europa 21-50g 1 € (Tarif bis 31.12.04), R- 2,05 € (bis 31.12.13), Eil 5,15 € (Tarif: 1.1.-31.12.2003).

samt doch unerwartet das Päckchenpor-to angehoben. Das Tasten-/Nennwertespektrum mußte in diesem Betrag umge-stellt werden.

Der Autor verweist hier, auch um sich zu entlasten, gern und einmal mehr auf die Webseite von Dr. Meino-Eden (Holz-wicked) bzw. seine umfassende wie prä-zise Darstellung zu deutschen Automa-tenmarken, hier in Sonderheit zur Michel-nummer 5.2, der Samkyung-Type (www.postautomation.de).

Hinsichtlich der Änderungen bei den Frachtentgelten sagt die Pressemitteilung der Deutschen Post vom 16. Januar 2003 (s. Kasten S. 5) alles Notwendige – fast! Die Meldung ist zwar ausführlich, trotz-dem unterschlägt sie zwei Anhebungen im Auslandsdienst. Das Europa-Päckchen kostet jetzt 8,20 Euro (7,70 €) und das Päckchen nach Weltzielen 12,30 Euro

(9,70 €). Die Luftpostzuschläge vom 1. Ja-nuar blieben unverändert.

Der Autor hat sich schon verschiedent-lich die deutsche Automatenmarke zum Thema genommen. Vor allem an einer Feststellung hat sich auch nach 33 Jah-ren Beschäftigung noch nichts geändert: Bedarfspost mit ATM ist nicht im Focus der ATM-Sammler. Edens Seiten zeigen die ganze Vielfalt auch dieser Freima-chungen, doch für den ATM-Enthusiasten genießen Ersttage und Gerätebetrieb-nahmen Vorrang wenn nicht ausschließ-liches Interesse.

Für den Autor gilt es daher, auf seinen Online-Seiten dicke Bretter zu bohren. Ein ganz besonderer Beleg fand diesmal Be-rücksichtigung. Und noch eines. Ein Päckchen mit 3,68 Euro ATM-Einzelfrei-machung hat der Autor noch nie gesehen, außer eben als Ersttagsbeleg

## Das Telegramm als Gruß zu besonderen Anlässen

### Vier neue Schmuckblätter für exklusive Botschaften

Bedingt durch die verstärkte Nutzung der elektronischen Kommunikationsmedien ist die Nachfrage nach Telegrammen kontinuierlich rückläufig. Um trotz dieser Entwicklung die traditionelle Versandform Telegramm als Gruß für besondere Anlässe beibehalten zu können, bietet die Deutsche Post diesen Service seit 1.3.2003 in veränderter Form an.

Auch zukünftig können Telegramme bequem per Telefon, Fax und Internet aufgegeben werden. Den Kunden stehen dem Anlass entsprechend insgesamt vier neue Schmuck-blattmotive zur Verfügung. Die Zustellung in Deutschland erfolgt grundsätzlich - und das ist neu - am nächsten Werktag, dabei wird das Telegramm dem Empfänger per-sönlich übergeben. Ist dies nicht möglich, wird ein weiterer Service angeboten: Der Zu-steller hinterlässt einen Benachrichtigungsschein, und der Kunde hat damit die Möglichkeit, sich den Inhalt telefonisch übermitteln zu lassen. Unabhängig davon wird natürlich am nächsten Werktag eine Zweitzustellung durchgeführt. Auch eine Zustel-lung an Sonn- und Feiertagen ist gegen Zuschlag möglich.

Die Preise bleiben konstant. Ein Schmuckblatt-Telegramm bis 10 Worte zum Beispiel kostet 18,92 Euro, ohne Schmuckblatt 14,83 Euro.